

Vorwort

» Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme.
(u. a. Thomas Morus zugeschrieben)

Allein in Deutschland werden pro Jahr mehr als 700.000 Kinder geboren. Bei vielen Geburten ist die Anästhesie als Fach im Rahmen der Schmerztherapie oder bei auftretenden Komplikationen beteiligt und herausgefordert. Es ist an der Zeit, der Zusammenarbeit von Geburtshilfe und Anästhesie auch für den deutschen Sprachraum ein eigenes Buch zu widmen.

Die nachfolgenden Kapitel des Buches »Die geburtshilfliche Anästhesie« sind aus der Praxis und für die Praxis entstanden und von geburtshilflich versierten Kollegen für geburtshilflich interessierte und versierte Kollegen geschrieben und zu dem vor Ihnen liegenden Buch mit der Hilfe vieler fleißiger Protagonisten zusammengefügt.

Entstanden ist ein Buch zahlreicher national und international anerkannter Autoren auf den Gebieten der geburtshilflichen Anästhesie, der Geburtshilfe, der Pädiatrie und Neonatologie, der Hygiene und anderer verwandter Bereiche, wie die Simulation und »Human Factors« sowie das Airway-Management. Das Buch möchte Ratgeber bei konkreten Praxisfragen sein und gleichsam eine fundierte Einarbeitung in die Grundlagen einschließlich der Historie der geburtshilflichen Anästhesie ermöglichen.

Schwangerschaft und Geburt werden oft als besondere Ereignisse im Leben wahrgenommen. Wahres Glück, aber auch unendliches Leid liegen bei jedweder geburtshilflichen Tätigkeit nahe beieinander. Das geflügelte Wort über eine mögliche Letalität von 200 % im geburtshilflichen Setting ist zwar zunächst eine Binsenweisheit, aber gleichsam auch ein alltäglich zu erfahrender Umstand, wenn Wohlergehen und stabile Vitalwerte der Mutter mit einem unbeeinträchtigten, vitalen Feten assoziiert sind, aber auch das Gegenteil der Fall sein kann. Im Jahr 2014 starben nach den Kriterien der Todesursachenstatistik in Deutschland nur 29 Frauen im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt; das sind rund 4 Frauen je 100.000 Lebendgeborene. Jedoch weist bereits der Human Development Report des United Nations Development Programme für das Jahr 2010 einen Wert jener Maternal Mortality Rate (»deaths per 100.000 live births«) von 7 für Deutschland aus (<http://hdr.undp.org/en/content/maternal-mortality-ratio-deaths-100000-live-births>). Die weltweit hierzu erhobenen Zahlen machen umso betroffener. Bis zum Erreichen einer maternalen Mortalitätsrate von unter 70 pro 100.000 Lebendgeborenen, als erklärtes Ziel der »Sustainable Development Agenda« bis zum Jahr 2030, ist folglich noch ein weiter Weg zu beschreiten. Die aktuellen Zahlen der Maternal Mortality Rate zum Jahr 2015, die global über die vergangenen 25 Jahre um 44 % auf einen geschätzten Wert von 216 je 100.000 Lebendgeborene gesunken sind, dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass in manchen Regionen die mütterliche Mortalitätsrate pro 100.000 Lebendgeborenen noch über 1000 liegt.

Die Erwartungen der Paare an die Versorgung im Kreißaal spiegeln die Ambivalenz hinsichtlich des Wunsches nach »Natürlichkeit« auf der einen Seite und »maximaler Sicherheit« auf der anderen Seite wider. Schlussendlich resultiert nicht selten eine Vielzahl von Faktoren und Wünschen, die sich in ihrer Gesamtheit kaum erfüllen lassen und die für die professionellen

Akteure zu einem Konflikt werden können. So erwartet das Paar eine sichere, alle Risikofaktoren beherrschende, geburtsmedizinische und neonatologische Betreuung. Gleichzeitig sollen ihre emotionalen Bedürfnisse nach einer individuellen, möglichst kontinuierlichen Betreuung und der Wunsch nach Angst- und Schmerzfreiheit, bei gleichzeitig möglichst geringem technischem und medikamentösem Einsatz, berücksichtigt werden. Die professionellen Akteure stehen hierbei naturgemäß im Konflikt, diesen zum Teil divergierenden Ansprüchen gerecht zu werden und unter schwierigen finanziellen Bedingungen ausreichend Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Es sind nicht zuletzt jene Herausforderungen, die regelhaft dazu führen, dass Fortbildungsveranstaltungen zu geburtshilflich-anästhesiologischen Themen auch im deutschen Sprachraum zu den stark nachgefragten Veranstaltungen zählen, zumal zwar regelmäßig Handlungsempfehlungen und Kongressberichte zum Thema veröffentlicht werden, aber ein aktuelles geburtshilflich-anästhesiologisches Standardwerk unter Einbeziehung der Meinungsbildner auf diesem Gebiet der Anästhesiologie bislang fehlt.

Vor diesem Hintergrund war es anlässlich eines zunehmend risikobehafteten Patientenkollektivs das Anliegen des Verlages und des Herausgebers, ausgewiesene Protagonisten aus dem deutschsprachigen Raum zu Wort kommen zu lassen, um einerseits das theoretische Rüstzeug für eine kompetente anästhesiologische Kreißsaalversorgung zu vermitteln, andererseits aber auch ganz konkrete Handlungsempfehlungen aus der Praxis für die Versorgung im klinischen Alltag mit auf den Weg zu geben.

Dieses Vielautorenbuch hat neben dem Charme des Bezugs von Expertenwissen für bestimmte Kapitel unweigerlich auch den Malus einer möglichen Inkongruenz bei bereichsübergreifenden Themen. Man denke nur an die Kontroverse, ab wann und ob überhaupt eine »rapid sequence induction« bei Schwangeren ohne weitere risikoerhöhende Faktoren durchzuführen ist. Nehmen Sie diese Variabilität innerhalb des Buches als Beleg dafür, dass Medizin mehr ist als ein starres Abarbeiten von Algorithmen nach vorheriger Festlegung. Die Interaktion mit dem Arzt und auch die Erfahrungswelt des Arztes an sich haben schlussendlich auch auf dem Gebiet der geburtshilflichen Anästhesie einen nicht unerheblichen Einfluss auf therapeutische Entscheidungen; ganz zu schweigen davon, dass in manchen Bereichen eine ultimative Wahrheit nicht existiert und wir auch gut beraten sind, uns eine gewisse Entscheidungsfreiheit im Rahmen akzeptierter Korridore zu erhalten. Weisen Sie uns aber gerne auf Widersprüchlichkeiten und Dinge hin, die wir künftig besser machen können und die wir (noch) nicht bedacht haben. Der Herausgeber und die Autoren freuen sich auf Ihr Feedback!

Dieses Buch wäre ohne das Engagement und die Kompetenz der einzelnen Autoren, die neben klinischer Inanspruchnahme und anderer beruflicher Belastungen dieses Werk mit auf den Weg gebracht haben, nicht entstanden. Den Autoren gebührt mein außerordentlicher Dank für die kollegiale Zusammenarbeit im Entstehungsprozess des Buches. Und gleichsam möchte ich den Angehörigen der Beitragenden Dank sagen, die während der Kapitelerstellung ebenfalls so manches Mal Verzicht auf den Partner, den Vater oder die Mutter haben üben müssen.

Mein Dank gebührt der Unterstützung seitens der Akteure des Springer-Verlages, allen voran Frau Dr. Anna Krätz, die keinen Zweifel an diesem Buch und dessen erfolgreicher Realisierung gelassen hat, ferner Herrn Axel Treiber, Frau Ursula Illig und Frau Karin Dembowsky

für die redaktionelle Unterstützung und der Grafikerin Frau Christine Goerigk für die gelungenen Illustrationen. Frau Dr. Larissa Mayer danke ich für die kritische Durchsicht und einen ersten Test auf Praxistauglichkeit. An Professor Dr. Dr. h.c. Norbert Roewer geht mein Dank für den Umstand, in der Personalbesetzung seit Jahrzehnten jene Kontinuität in der Betreuung geburtshilflicher Patientinnen vorausschauend umgesetzt zu haben, die der zunehmenden Spezialisierung auch in der geburtshilflichen Anästhesie Rechnung trägt. Sie ist notwendige Weichenstellung für die wachsenden Erfordernisse bei der Betreuung von (Risiko-)Schwangeren. Und nicht zuletzt möchte ich meiner Frau Eva Kranke von Herzen für die stete Motivation und gleichsam unermüdliche wie professionelle Unterstützung im Rahmen dieses Buchprojektes danken.

Es bleibt mir zu wünschen, dass mit dieser ersten Auflage ein nutzbringender Beitrag zur Fort- und Weiterbildung der im Kreißsaal tätigen ärztlichen und pflegerischen Kolleginnen und Kollegen in der Anästhesie geleistet wird, um die errungenen Standards und Ergebnisse einer qualitativ hochwertigen anästhesiologischen Versorgung resultierend aus den Anstrengungen der vergangenen Jahrzehnte zu erhalten. Für die Zukunft gilt es umso mehr, nicht bei diesen Errungenschaften stehenzubleiben und die Therapie unter dem Blickwinkel von Sicherheit und Komfort in der Kreißsaalversorgung durch kritisches Hinterfragen der Behandlungsalgorithmen und Traditionen auch zukünftig am Wohle unserer (beiden) Patienten – Mutter und Kind – auszurichten.

Prof. Dr. Peter Kranke

Würzburg, im Sommer 2017

Die geburtshilfliche Anästhesie

Kranke, P. (Hrsg.)

2018, XXVI, 682 S. 220 Abb., 200 Abb. in Farbe. Book +
eBook., Hardcover

ISBN: 978-3-662-54374-0